Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 263. Donnerstag, 9 November 1871.

Das Bekenntniß der Jesuiten.

I.

Der Papst ist in die Hände der Jesuiten gerathen und ist damit dem Glauben der römisch-katholischen Kirche untreu geworden, die Beschlüsse seines Konziles sind nichts anderes als die Wiederholungen des alten Jesuiten-Bekenntnisses: das ist der Vorwurf, den wir ihm machen. Das Jesuiten-Bekenntniß aber ist nichts anderes als die Verleugnung jeder Wahrheit und Wissenschaft, als die Verhöhnung jeder Religion und Sittlichkeit, als die Verspottung Gottes, des Herrn Jesus Christus und der heiligen Schrift, eine Verspottung, die jeder Deutsche, mag er römisch-katholisch sein oder was sonst, nur mit Unwillen hören, nur mit Empörung zurückweisen kann.

Die folgenden Zeilen werden den Beweis der Wahrheit geben. Die Jesuiten haben ihr Bekenntniß niedergelegt in dem „Römisch-katholischen Bekenntniß, in Ungarn den Evangelischen öffentlich vorgelegt und vorgeschrieben", wie dies unter die Bekenntnisse der römisch-katholischen Kirche aufgenommen ist.

In diesem Bekenntnisse, das wir ganz genau übersetzen, heißt es nun wörtlich:

II. Wir bekennen, daß der Römische Papst das Haupt ist der Kirche und daß er unfehlbar ist.

III. Wir bekennen und sind gewiß, daß der Römische Papst der Stellvertreter Christi ist und die volle Gewalt hat, allen Menschen nach seinem Willen die Sünden zu vergeben oder zu behalten, sie aus der Kirche zu stoßen und sie in die Hölle zu stürzen.

IV. Wir bekennen, daß, was der Papst auch Neues einrichten möge, sei es innerhalb oder außerhalb der Bibel, was er auch befehlen möge, daß das wahr, göttlich und heilbringend ist, und von den Laien höher geachtet werden muß, als die Befehle des lebendigen Gottes.

V. Wir bekennen, daß der Heiligste Papst von allen Menschen mit göttlicher Ehre geehrt werden muß, mit größerer Kniebeugung, als selbst Christus gebührt.

VI. Wir bekennen und versichern, daß der Papst, gleichsam als Heiligster Vater, von Allen, ohne irgend eine Ausnahme, in Allem zu hören ist und daß, wer den von ihm eingesetzten Beamten zuwiderhandelt, daß solche Ketzer ohne jedes Mitleid nicht allein mit Feuer zu tödten, sondern auch an Leib und Seele der Hölle zu übergeben sind.

XVII. XVIII. Wir bekennen, daß die Selige Jungfrau Maria größerer Ehre Seitens der Engel und Menschen würdig ist als Christus selbst, der Sohn Gottes. Wir bekennen, daß die Selige Jungfrau Maria die Himmelskönigin ist und zugleich mit dem Sohne herrscht, welcher der Sohn alles nach ihrem Willen zu thun verpflichtet ist.

IX. Wir bekennen, daß ein jeder Priester viel mehr ist als die Gottesmutter, die Selige Jungfrau Maria, welche nur einmal Christum geboren hat und nicht weiter gebärt. Der Römische Priester aber macht und bietet Christum dar, nicht nur, wenn er will, sondern auch, so oft er will und vernichtet auch den gemachten wieder.

VII. Wir bekennen, daß das Lesen der Heiligen Schrift der Ursprung der Häresien und Sekten und die Quelle der Lästerungen ist.

XI. Wir bekennen, daß der Römische Papst die Gewalt hat, die Schrift zu ändern, und nach seinem Willen zu vermehren und zu vermindern.

XX. Wir sprechen es öffentlich aus, daß unsere Eltern verflucht sind, welche uns im Häretischen Glauben erzogen haben, wir fluchen den Geistlichen, welche uns den verfluchten Kelch gereicht haben, wir verfluchen auch uns selbst und sprechen es öffentlich aus, daß wir verflucht sind, weil wir an jenem verfluchten häretischen Kelche, aus welchem zu trinken uns nicht geziemte, Theil genommen haben.

Das also sind die wesentlichsten Sätze aus dem Bekenntnisse der Jesuiten, ebenso gottlos, als unchristlich, jedes Gefühl der Religion und kindlicher Liebe verletzend und verhöhnend. Und solches Bekenntniß finstersten Aberglaubens will man in erneuter Form Seitens der Ultramontanen dem gebildeten deutschen Volke jetziger Zeit aufbürden. Kann es ein empörenderes, kann es zugleich ein dummeres Unternehmen Seitens der Ultramontanen geben?

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. November.

Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Das Haus genehmigt in dritter Berathung das Gesetz wegen Einführung des Bundesgesetzes, betreffend den Unterstützungswohnsitz in Würtemberg und Baden.

Es folgt die erste Berathung des Gesetz-Entwurfs wegen Einführung der Gewerbe-Ordnung in Würtemberg und Baden. Das Wort nimmt der

Abg. Mohl: Er glaubt, daß Würtemberg einen Rückschritt mache, wenn daselbst die norddeutsche Gewerbe-Ordnung eingeführt würde, besonders was den Hausirhandel anlange. Es befänden sich darin Grundsätze ausgesprochen, von denen man sagen müsse, daß sie der Freizügigkeit widersprechen, wie z. B. der, daß Gewerbescheine nur nach Bedürfniß ertheilt werden, daß Legitimationsscheine nur für gewisse Bezirke Geltung haben sollten.

Abg. Elben bittet, das Gesetz einstimmig anzunehmen, besonders deshalb, weil dadurch die wirthschaftliche Einheit Deutschlands ausgedehnt und damit ein großer Fortschritt im Zusammenwachsen Deutschlands erzielt werde. Wenn der Vorredner behauptet habe, daß nach der norddeutschen Gewerbeordnung die Erlaubniß zum Hausiren nur nach dem Bedürfnisse ertheilt werde, so sei dies irrig; nach §. 47 werde jedem Angehörigen des norddeutschen Bundes diese Erlaubniß ertheilt, wenn er nicht an den dort aufgeführten Mängeln (ansteckenden Krankheiten ꝛc.) leide. Der Vorredner habe nur Mängel der norddeutschen Gewerbeordnung erwähnt, nicht aber die Vortheile, die sich besonders für Würtemberg aus der Einführung der Gewerbeordnung ergeben würden; hierhin gehören z. B. die Freiheit des Preßgewerbes, die Einführung der ärztlichen Freizügigkeit, die Freiheit, Theater zu errichten. Er (Redner) kann deshalb nur bitten, das Gesetz anzunehmen und baldmöglichst auch in Baiern einzuführen.

Abg. Richter bemerkt, daß Niemand mehr, als die norddeutschen Abgeordneten, die Mängel der norddeutschen Gewerbe-Ordnung kennen und abgeschafft wissen wollten, und es sei eine Revision derselben durchaus nöthig. Dann müsse auch durchaus in nächster Zeit dem Reichstag ein Versicherungs-, Apothekergesetz und ein Entwurf über die Regelung der Verhältnisse der gewerblichen Hülfskassen vorgelegt werden.

Hiermit wird die Diskussion geschlossen.

Es folgt die zweite Berathung der Uebersicht der Ausgaben ꝛc. pro 1870 und des Gesetzentwurfes wegen Verwendung des Ueberschusses.

Das Haus genehmigt folgende Resolution, nachdem der Minister Delbrück erklärt hat, daß dem Inhalte derselben entsprochen werden solle: „Das Reichskanzleramt zu ersuchen, dem Reichstag in der nächsten Session einen umfassenden Bericht über die bei den Maßregeln zur Bekämpfung der Rinderpest gemachten Erfahrungen vorzulegen."

Das Haus genehmigt die Uebersicht, die nachgewiesenen Etatsüberschreitungen und extraordinären Ausgaben für das Jahr 1870 im Betrage von 1,800,871 Thlr., vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnungen sich etwa noch ergebenden Erinnerungen. Das Haus fordert hierbei den Reichskanzler auf, entsprechend der Verpflichtung zur Rechnungslegung nach den einzelnen Positionen der Titel der Spezialetats auch in den Ueberschriften über die Einnahmen und Ausgaben der Vorjahre vom nächsten Jahre ab die Etatsüberschreitungen, soweit dies bis zur Vorlegung derselben ausführbar ist, nach Titeln und Positionen der Spezialetats zur Genehmigung des Reichstags mitzutheilen.

Abg. v. Benda berichtet hierauf über den Gesetzentwurf wegen Verwendung des Ueberschusses aus dem Etat pro 1870; welcher ohne Weiteres genehmigt wird.

Das Haus geht zur Berathung des Etats über: Etat für das Bundeskanzleramt.

Abg. Richter wiederholt die Klage über die Schweigsamkeit des Bundesraths bezüglich seiner Beschlüsse, wünscht ferner, daß die Vorlagen, die an den Bundesrath gehen, gleichzeitig dem Reichstage zur Kenntniß gegeben würden. Jetzt erfahre man nur Manches, oft Unrichtiges, durch die offiziöse Presse.

Minister Delbrück antwortet dem Vorredner, spricht aber sehr leise; er verspricht Mittheilung der Protokolle über Zoll- und Steuer-Angelegenheiten. — Andere Mitglieder wünschen eine zeitigere Vorlage der Gesetzentwürfe, damit bei gründlicherer Berathung die Dauer der Session doch möglichst abgekürzt werden kann.

Bei Position XI. (Dispositionsfonds für unvorhergesehene Ausgaben 40,000 Thlr., im Vorjahre 30,000 Thlr.) berichtigt Abg. Richter die Ansichten des Abg. Greil über die Natur eines Dispositionsfonds; die Budgetkommission habe auf seinen Antrag über die Verwendung des vorjährigen Auskunft gefordert und erhalten. Er erkenne nach dieser Auskunft die Begründung der Erhöhung des Fonds um 10,000 Thlr. an.

Bei den einmaligen, außerordentlichen Ausgaben (51,000 Thlr. zur Herstellung eines Gebäudes für die technischen Arbeiten der Normal-Eichungs-Kommission) empfiehlt Abg. Wehrenpfennig die Bewilligung.

Damit schließt die zweite Berathung des Etats des Reichskanzleramts.

Bei dem Etat des Rechnungshofes des deutschen Reichs bemerkt Abg. Richter zu einer außerordentlichen Ausgabe von 20,000 Thlr. für Revision der Kriegskosten-Rechnungen von 1870 und 1871, daß das Reichskanzleramt die Herren in Potsdam doch in eine etwas schnellere Gangart bringen möge.

Der Etat des Leipziger Bundes-Oberhandelsgerichts wird ohne Debatte genehmigt.

Schluß 3 Uhr; nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. (3. Berathung des Antrags Büsing und Genossen; erster Bericht der Petitions-Kommission; 1. und 2. Lesung der Anträge Lasker, v. Unruh, v. Cranach u. a. m.)

Deutschland.

** **Berlin**, 7. November. Es ist bekannt, daß in den letzten Tagen sich falsche 25 Thaler-Darlehns-Kassenscheine in großen Mengen — gleich in Päckchen zu 4000 und 2500 Thalern — bei der hiesigen Haupt-Bank-Kasse gezeigt haben. Es sind diese Fälschungen in so bedeutendem Maße vorgekommen, daß die betheiligten Behörden sich zu dem Vorschlage der Einziehung dieser sämmtlichen Kassenscheine vereinigt haben. Auf diesen Vorschlag hat der Reichskanzler einzugehen sich bereit erklärt: derselbe ist durch Gesetz vom 21. Juli 1870 ermächtigt, unter einfacher Mittheilung, nicht Vorlage, an den Bundesrath die Darlehnskassenscheine wieder einzuziehen. Fürst Bismarck hat den ihm unterbreiteten Vorschlag aber noch erweitert, indem er gleichzeitig die Einziehung der 10 und 5 Thalerscheine derselben Gattung zu veranlassen sich ausgesprochen hat. Der Betrag all dieser Scheine, die Ende September im Umlaufe waren, umfaßte die Summe von 17,699,960 Thlr.; diese einzulösen sind die Mittel zur Zeit ausreichend vorhanden, und es steht daher der unverzüglichen Einziehung um so weniger etwas entgegen, als eine Verminderung der Zahlungsmittel dadurch nicht bewirkt wird, da statt ihrer Banknoten, Kassen-Anweisungen und baares Geld in gleichem Maße in Umlauf kommen. — Das deutsche Central-Comité hat nach dem letzten Nachweise eine Gesammteinnahme von 4,458,700 Thlr. gehabt; hiervon gehören der Kaiser-Wilhelms-Stiftung 1,096,000 Thlr.; der Kassenbestand belief sich auf 28,500 Thlr. — Die „National-Zeitung" nimmt sich in einem so bemerkens- wie beherzigenswerthen Leitartikel der Verwahrlosung der sittlichen Zustände in hiesiger Hauptstadt an mit dem Hinzufügen, daß nicht nur der Einzelne und die Behörden, sondern der preußische Landtag im Ganzen angegangen werden sollte, dem Unwesen, wie es jetzt hier überhand nimmt, energisch zu steuern.

Berlin, 7. November. Das Gesetz, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, wie es aus den Berathungen des Bundesraths hervorgegangen und nunmehr dem Reichstag zur Beschlußfassung übergeben worden ist, hat 13 Paragraphen und lautet wie folgt: §. 1. Es wird eine Reichsgoldmünze ausgeprägt, von welcher aus Einem Pfunde feinen Goldes $139\frac{1}{2}$ Stück ausgebracht werden. §. 2. Der zehnte Theil dieser Goldmünze wird Mark genannt und in 10 Groschen, der Groschen in 10 Pfennige eingetheilt. §. 3. Außer der Reichsgoldmünze zu 10 Mark (§. 1) sollen ferner ausgeprägt werden: Reichsgoldmünzen zu 20 Mark, von welchen aus einem Pfunde feinen Goldes $69\frac{1}{4}$ Stück, und Reichsgoldmünzen zu 30 Mark, von welchen aus einem Pfunde feinen Goldes $46\frac{1}{2}$ Stück ausgebracht werden. §. 4. Das Mischungsverhältniß der Reichsgoldmünzen wird auf 900 Tausendtheile Gold und 100 Tausendtheile Kupfer festgestellt. Es werden demnach $125,_{55}$ Zehn-Mark-Stücke, $62,_{775}$ Zwanzig-Mark-Stücke und $41,_{85}$ Dreißig-Mark-Stücke je ein Pfund wiegen. §. 5. Die Reichsgoldmünzen tragen auf der einen Seite den Reichsadler mit der Ueberschrift: „Deutsche Reichsmünze" und mit der Angabe des Werthes in Mark, sowie mit der Jahreszahl der Ausprägung, auf der anderen Seite das Bildniß des Landesherrn, beziehungsweise das Hoheitszeichen der freien Städte, mit einer entsprechenden Umschrift und dem Münzzeichen. Sie werden im Ringe mit einem glatten Rande geprägt, welcher die vertiefte Inschrift „Gott mit uns" führt. Ihr Durchmesser soll betragen, und zwar: für das Zehnmarkstück 18 Millimeter, für das Zwanzigmarkstück $22\frac{1}{2}$ Millimeter, für das Dreißigmarkstück 25 Millimeter. §. 6. Bis zum Erlaß eines Gesetzes über die Einziehung der groben Silbermünzen erfolgt die Ausprägung der Goldmünzen auf Kosten des Reichs für sämmtliche Bundesstaaten auf den Münzstätten derjenigen Bundesstaaten, welche sich dazu bereit erklärt haben. Der Reichskanzler bestimmt unter Zustimmung des Bundesraths die in Gold auszumünzenden Beträge, die Vertheilung dieser Beträge auf die einzelnen Münzgattungen und auf die einzelnen Münzstätten und die den letzteren für die Prägung jeder einzelnen Münzgattung gleichmäßig zu gewährende Vergütung. Er versieht die Münzstätten mit dem Golde, welches für die ihnen überwiesenen Ausprägungen erforderlich ist. §. 7. Das Verfahren bei Ausprägung der Reichsgoldmünzen wird vom Bundesrathe festgestellt und unterliegt der Beaufsichtigung von Seiten des Reichs. Dieses Verfahren soll die vollständige Genauigkeit der Münzen nach Gehalt und Gewicht sicherstellen. Soweit eine absolute Genauigkeit bei dem einzelnen Stücke nicht innegehalten werden kann, soll die Abweichung im Mehr oder Weniger im Gewicht nicht mehr als zwei und ein halb Tausendtheile seines Gewichts, im Feingehalt nicht mehr als zwei Tausendtheile betragen. §. 8. Alle Zahlungen, welche gesetzlich in Silbermünzen der Thalerwährung, der süddeutschen Währung, der lübischen oder hamburgischen Courant-Währung, oder in bremischen Thaler Gold zu leisten sind, oder geleistet werden dürfen, können in Reichsgoldmünzen (§§. 1 und 3) dergestalt geleistet werden, daß gerechnet wird: das Zehnmarkstück zum Werthe von $3\frac{1}{3}$ Thalern oder 5 fl. 50 kr. süddeutscher Währung, 8 Mark $5\frac{1}{3}$ Schilling lübischer und hamburgischer Courant-Währung, 3 Thlr. $\frac{24}{81}$ Grote Gold Bremer Rechnung; das Zwanzigmarkstück zum Werth von $6\frac{2}{3}$ Thalern; das Dreißigmarkstück zum Werth von 10 Thalern. §. 9. Reichsgoldmünzen, deren Gewicht um nicht mehr als fünf Tausendtheile hinter dem Normalgewicht (§. 4) zurückbleibt (Passirgewicht) und welche nicht durch gewaltsame oder gesetzwidrige Beschädigung am Gewicht verringert sind, sollen bei allen Zahlungen als vollwichtig gelten. Reichsgoldmünzen, welche das vorgedachte Passirgewicht nicht erreichen und an Zahlungsstatt von den Reichs-, Staats-, Provinzial- oder Kommunalkassen, sowie von Geld- und Kreditanstalten und Banken angenommen worden sind, dürfen von den gedachten Kassen und Anstalten nicht wieder ausgegeben werden. Die Reichsgoldmünzen werden, wenn dieselben in Folge längerer Cirkulation und Abnutzung am Gewicht so viel eingebüßt haben, daß sie das Passirgewicht nicht mehr erreichen, für Rechnung desjenigen Staats, für welchen die Münzen geprägt sind, zum Einschmelzen eingezogen. Auch werden dergleichen abgenutzte Goldmünzen bei den Kassen dieses Staats stets voll zu demjenigen Werthe, zu welchem sie ausgegeben sind, angenommen werden. §. 10. Die Bestimmung im zweiten Alinea des Artikel 11 des Münzvertrages vom 24. Januar 1857 wird aufgehoben. §. 11. Sobald der zunächst auszuprägende Betrag von Goldmünzen (§. 6) in Verkehr gebracht ist, sind die derzeit in Umlauf befindlichen deutschen Goldmünzen durch die Staaten, für welche sie ausgeprägt sind, einzuziehen. §. 12. Es sollen Gewichtsstücke zur Aichung und Stempelung zugelassen werden, welche das Normalgewicht und das Passirgewicht der nach Maßgabe dieses Gesetzes auszumünzenden Goldmünzen, sowie eines Vielfachen derselben angeben. Für die Aichung und Stempelung dieser Gewichtsstücke sind die Bestimmungen der Artikel 10 und 18 der Maß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt S. 473) maßgebend. §. 13. Im Gebiet des Königreichs Baiern kann im Bedürfnißfall eine Untertheilung des Pfennigs in zwei Halb-Pfennige stattfinden.

Tilsit, 7. November. Die Schiffbrücke über die Memel wurde gestern wegen des bevorstehenden Eistreibens abgefahren; das Traject ist im Gange. Der Wasserstand beträgt 9 Fuß 2 Zoll, die Temperatur 9 Grad Kälte.

Leipzig, 7. November. Die Konstituirung des hier neu begründeten Leipziger Bankvereins hat so eben stattgefunden.

Ausland.

Wien, 5. November. Die Besorgniß, daß das Ministerium Kellersperg einen durchaus bureaukratischen Charakter haben werde, scheint nicht gerechtfertigt zu sein; was bis jetzt über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums verlautet, ist lediglich als unbegründete Kombination zu betrachten. Baron Kellersperg macht ernstliche Anstrengungen, um ein oder das andere hervorragende Mitglied der ehemaligen Autonomistenpartei für sein Kabinet zu gewinnen. Das Programm dieser letzteren ist bekannt, es läßt sich in die Worte zusammenfassen: „direkte Reichsrathswahlen und Separatausgleich mit Galizien," eben so weiß man, daß dieses Programm beinahe von der ganzen Verfassungspartei angenommen worden ist. Jedenfalls bietet dieses Programm Anhaltspunkte für eine ernsthafte und fruchtbare Diskussion und könnte man es nur als einen Gewinn betrachten, wenn auch das Ministerium dasselbe acceptiren würde, schon darum, weil es sich nicht blos mit Negiren befaßt, sondern positive Vorschläge macht. — In Prag wird demnächst ein allgemeiner Föderalistenkongreß statt-

finden, der auf den Trümmern des Ausgleichs über die nunmehr zu beobachtende Haltung zu berathen hat. Für Oesterreich ist es jedenfalls heilsamer, die „föderalistischen Notabilitäten" in Prag konspiriren als sie in Wien regieren zu lassen. In seinem neuesten Memorandum droht Rieger, daß die czechische Nation wieder auf den Standpunkt der bedingungslosen, entschiedensten Opposition zurückkehren werde, der zum Mindestens seine volle frühere Schärfe und eiserne Festigkeit wiedererlangen und nicht abzuschütteln sein werde.

Wien, 7. November. Die Demission des Grafen Beust ist eine Thatsache. Dieselbe wird auf persönliche Motive zurückgeführt. Morgen erwartet man die betreffende Publikation in der „Wiener Zeitung". Hier wie in Pesth herrscht große Bestürzung, obwohl mit Bestimmtheit behauptet wird, daß kein Systemwechsel in der auswärtigen Politik bevorsteht, sondern nur eine schärfere Betonung des österreichischen Staatsgedankens.

— Die Kaiserin beabsichtigt, gutem Vernehmen nach, den letzten Theil des Winters in Nizza zuzubringen und dürfte der Aufenthalt daselbst ein mehrmonatlicher sein.

— Heute fand die feierliche Enthüllung des Denkmals des Kaisers Maximilian in Hietzing in Gegenwart des Kaisers, der hier anwesenden Erzherzöge, der Minister und eines zahlreichen Publikums statt.

— Alle Kreise beschäftigen sich mit der Thatsache gewordenen Demissionirung des Grafen Beust. Graf Andrassy soll noch schwanken, ob er das Portefeuille des Grafen Beust übernimmt. Für den Fall seiner Ablehnung wird Graf Lonyay als designirt genannt.

Prag, 7. November. Die zur Berathung des Königlichen Reskriptes eingesetzte Landtagskommission hat sich dahin geeinigt, es möge von Erlassung einer neuen Adresse abgesehen und die Vornahme der Wahlen in den Reichsrath abgelehnt werden.

Pesth, 7. November. Unterhaus. Ministerpräsident Graf Andrassy beantwortet die Interpellation Helfy's, ob es wahr sei, daß er seinen Einfluß geltend gemacht habe, um die Bewilligung der Forderung des böhmischen Landtages zu verhindern, sowie die Interpellation Tisza's, ob er nicht glaube, daß die Herstellung einer Personal-Union nothwendig geworden sei. Graf Andrassy erklärt, die Behauptung, er habe den Ausgleichsfaden in Cisleithanien entzweigerissen, sei unbegründet. Er habe als Rath der Krone an den betreffenden Berathungen Theil genommen, sich dem gemeinsamen Ministerium angeschlossen und den Rechtsstandpunkt vertheidigt, nach welchem der auf gesetzlichem Wege mit den gesetzlichen Faktoren abgeschlossene Ausgleich nicht von der Zustimmung irgend eines neuen Faktors abhängig gemacht werden könne. Auf die Frage Tisza's erklärt der Ministerpräsident, die Einführung der Personal-Union sei weder jetzt noch in der Folge zweckmäßig, da durch die Personal-Union permanente Krisen zwischen Oesterreich und Ungarn geschaffen würden. Auch verbiete das spezifisch ungarische Interesse eine Abänderung der staatsrechtlichen Basis, welche Ungarn in die Reihe der europäischen Staaten eingeführt habe. Das einzige Mittel, die ungarischen Interessen zu wahren, bestünde im Festhalten an dem Rechtsstandpunkt.

Luxemburg, 7. November. Die Deputirtenkammer wurde heute Nachmittags durch den Prinzen-Statthalter eröffnet. Die Thronrede betont, daß die guten Beziehungen mit den auswärtigen Mächten durch die Kriegsereignisse in keiner Weise getrübt worden seien. Trotz den schwierigen Verhältnissen, welche jene Ereignisse oft im Gefolge gehabt hätten, sei die Regierung unausgesetzt allseitigem Wohlwollen begegnet. Der Prinz bedauert, daß die Frage der Liquidationen mit Holland bisher noch nicht gelöst werden konnte, er habe jedoch der Hoffnung noch nicht entsagt, dieselbe in zufriedenstellender Weise gelöst zu sehen. Die Regierung habe sich in eingehender Weise mit den Fragen beschäftigen müssen, welche die Aufkündigung des Betriebes der luxemburgischen Wilhelmsbahn Seitens der Ostbahn-Gesellschaft zur Folge hatte. Die Schwierigkeit, die verschiedenen Rechtsansprüche und Interessen miteinander zu vereinigen, habe eine Lösung dieser Fragen bisher verhindert.

Die Abgeordnetenkammer wählte de Scherff mit 20 Stimmen zum Präsidenten. 15 Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten.

Paris, 4. November. Seit gestern spricht man viel davon, daß die Regierung Rouher unter der Anklage, Staatspapiere entwendet zu haben, gerichtlich verfolgen lassen will. Es handelt sich dabei um die Papiere, welche man in seinem Landhause Cercay auffand. Bekanntlich war eine der Anklagen, die man gegen Pascal Grousset, den Delegirten der Kommune bei den auswärtigen Angelegenheiten, erhoben hatte, ebenfalls die, Staatspapiere entwendet zu haben, und sie trug nicht wenig dazu bei, daß er so scharf verurtheilt wurde.

— Im Laufe der nächsten Woche findet die feierliche Uebereichung des goldenen Vließes an Thiers statt. Der spanische Botschafter, Olozaga, und sein Botschafts-Personal werden in Rittertracht erscheinen. Die Insignien, welche Thiers erhält, stammen von Karl III. her.

— Die „Debats" halten die Lage der Bank von Frankreich für äußerst ernst und verlangen, um der Gefahr vorzubeugen, man solle sofort dieselbe ermächtigen, 300 Millionen Bankscheine mehr (3 Milliarden statt 2700 Millionen) auszugeben. Die „Debats" wollen, daß die Regierung diese Ermächtigung mit Umgehung der Nationalversammlung ertheile und sich mit der Zustimmung der permanenten Kommission begnüge. Es sei, meinen sie, noch nicht zu spät, und die 300 Millionen würden bis zum Monat Dezember genügen, wo die Versammlung wieder zusammentreten würde. „Man muß sich beeilen", so schließen sie ihren Artikel, „denn die Krisen warten nicht, und zuweilen ist ein Verschub von einigen Tagen hinreichend, um dieselben so zu erschweren, daß nicht mehr zu helfen ist.

— Die Behauptung Pouyer-Quertiers, daß nur Paris und die angrenzenden Departements in Geldnoth seien, ist falsch. Das Geld fehlt überall. In St. Etienne und anderen Fabrikorten ist das baare Geld so selten, daß man die Arbeiter nicht mehr bezahlen kann. In St. Etienne war man genöthigt, neues Papiergeld auszugeben.

Paris, 5. November. Täglich tauchen neue Kandidaten für den Berliner Botschafterposten auf. Der Herzog von Choiseul scheint beseitigt zu sein, auch der Vice-Admiral de la Ronciere (von dem namentlich in Berlin die Rede gewesen zu sein scheint), wird nicht mehr genannt; dagegen soll jetzt der Bevollmächtigte bei den Frankfurter Konferenzen Herr de Clercq die meiste Aussicht haben, von Herrn Thiers zum Vertreter der französischen Republik am Hofe des deutschen Kaisers ausersehen zu werden. Man darf wohl annehmen, daß diese Wahl in Berlin nicht ungünstig aufgenommen werden würde. Bekanntlich war Herr de Clercq 1862 bei den Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag längere Zeit in Berlin, wo er nicht allein durch seine gediegenen Kenntnisse, sondern auch durch seine tadellose Aussprache des Deutschen alle Welt überraschte.

— Die Pariser hatten heute das lang entbehrte Schauspiel einer Revue. Die in Versailles organisirte republikanische Garde zu Fuß und zu Pferde, welche seit einigen Wochen die Hauptbesatzung von Paris bildet, war in den elysäischen Feldern aufgestellt und defilirte vor dem Kriegsminister General Cissey und dem Gouverneur von Paris General Ladmirault auf dem Concordien-Platze. Die neue Truppe hatte ein durchaus solides Ansehen, da in derselben nur ausgediente Soldaten, meist aus der früheren Garde-Gensdarmerie und den Garde-Grenadieren, aufgenommen worden sind. Diese 6000 Garden und die ebenfalls militärisch organisirten und bis zu den Zähnen bewaffneten 7000 Stadtsergeanten dürften hinreichen, die Regierung und die Nationalversammlung zu schützen, wenn sie sich endlich entschließen sollten, nach Paris zurückzukehren. Das Kavallerie-Regiment der republikanischen Garde ist ausgezeichnet beritten, dagegen machten 2 Dragoner-, 1 Kürassier- und 1 Husaren-Regiment, welche ebenfalls defilirten, einen überaus kläglichen Eindruck. Das Wetter war prachtvoll und das militärische Schauspiel hatte wie gewöhnlich eine große Menschenmenge herbeigelockt. Es sind gerade sieben Monate, daß ich an derselben Stelle die siegreichen deutschen Truppen vorbeimarschiren sah.

Paris, 7. November. Die Emission der kleinen Scheine steht unmittelbar bevor. — Die Räumung der in der Konvention von Berlin bezeichneten sechs Departements durch die deutschen Truppen ist nunmehr beendet.

Paris, 7. November. Der „Gaulois" bringt folgende Sensation erregende Nachricht: „Graf Arnim sei beauftragt, (?) der französischen Regierung plausibel zu machen, daß Frankreich künftighin kein Interesse mehr an der Aufrechterhaltung der Neutralität Luxemburgs habe. Die deutschen Truppen werden sofort die gesammten okkupirten Departements räumen, wenn Frankreich mit Deutschland von dem Londoner Protokoll von 1867 zurückträte."

— Das von Gambetta gegründete neue Journal „Republique Française" ist heute Morgen erschienen. Dasselbe beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit der gegenwärtigen Regierungsform des Landes und hebt hervor, es fehle Frankreich augenblicklich an einer wirklichen Regierung.

— Das durch mehrere Zeitungen verbreitete Gerücht, die Regierung beabsichtige der Nationalversammlung bei ihrem Wiederzusammentritt mehrere Fragen über die Regierungsform vorzulegen, welche demnächst den Gegenstand eines Plebiszits bilden würden, wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Rom, 6. November. Gutem Vernehmen nach hat der italienische Gesandte zu Athen die Weisung erhalten bezüglich der Laurionfrage im versöhnlichsten Geiste mit der griechischen Regierung zu verhandeln, aber auch gleichzeitig die Interessen der italienischen Staatsangehörigen entschieden zu wahren.

— Der hierselbst am 1. Dezember stattfindende internationale Telegraphen-Kongreß wird mit großen Festlichkeiten eröffnet werden. Der italienische Minister des Aeußern wird präsidiren und werden Vertreter fast aller Staaten, sowie Deligirte großer Eisenbahn- und industrieller Gesellschaften an dem Kongreß Theil nehmen. Die Dauer desselben ist auf 14 Tage festgesetzt.

Rom, 6. November. Der Finanzminister beabsichtigt eine neue Noten-Emission.

Glasgow, 7. November. Disraeli ist zum Universitäts-Rektor ernannt worden.

Manchester, 7. November. Die Bergwerks-Arbeiter hielten ein Meeting ab. Hauptgegenstände der Berathung waren: Herabsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden und Erlangung der Repräsentation im Unterhause.

Athen, 6. November. Bei der Wahl des Kammerpräsidiums erhielten von 152 Stimmen der Regierungskandidat 48, Zaimis 78, Deliglorgis 14 und Bulgaris 12 Stimmen. Das Ministerium Komonduros, welches aus der Wahl der Regierungskandidaten eine Kabinetsfrage gemacht hatte, reichte in Folge dessen seine Entlassung ein.

Provinzielles.

Stettin, 8. November. Das Haupt-Interesse der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung nahm die Mittheilung des Berichtes in Anspruch, welchen die Servis- und Einquartierungs-Deputation an den Magistrat über die Verwaltung des Einquartierungswesens während des deutsch-französischen Krieges pro 1870 bis 1871 erstattet hat. Aus demselben, welcher auf Antrag des Herrn Grawitz gedruckt, demnächst an die Mitglieder der städtischen Behörden vertheilt und mit solchen Kommunen ausgetauscht werden soll, welche der hiesigen Kommune auf die Verwaltung während des Krieges bezügliche Mittheilungen haben zugehen lassen, erwähnen wir Folgendes: Die hiesige Gemeinde hatte in der Zeit vom 16. Juli v. J. bis Ende Juni cr. im Ganzen 2,874,736 Tagesquartiere für Offiziere und Mannschaften und 60,264 Tagesquartiere für Pferde zu gewähren, die Durchschnitts-Tagesleistung betrug 8139 Soldatenquartiere und 172 Pferdestallungen; die diesmalige Leistung war absolut 4 Mal so groß, als während des Krieges 1866. Die Ausgaben an Ausmiethungskosten betrugen 295,162 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., darauf sind bisher vom Staate an Servis vergütet 105,262 Thlr. und unter Hinzurechnung der Ausgaben an Büreau-, Transport- und Vorspannkosten, Zuschuß für Mundverpflegung, Miethe für Räume zu militärischen Verwaltungszwecken ꝛc. stellt sich der städtische Zuschuß auf 198,926 Thlr. Durch den 50prozentigen Zuschlag kommen vom August 1870 bis Juni d. J. 53,490 Thlr. auf, wonach das Einquartierungskonto am 1. Juni d. h. beim Eintritt der Demobilisirung, incl. Zinsen mit rund 150,000 Thlr. belastet blieb, durch fernere Amortisationen aber bis zum Jahresschlusse auf 124,050 Thlr. ermäßigt werden wird. Die Versammlung nahm in dankbarer Anerkennung der Leistungen der Servis- und Einquartierungs-Deputation von dem Inhalte des Berichtes Kenntniß, sprach durch Erheben von den Sitzen der Deputation, speziell deren Dirigenten, Herrn Kämmerer Hoffmann, den Dank aus, ertheilte wegen der nicht bewilligten Mehrausgabe von 1244 Thlr. 24 Sgr. Indemnität und erklärte sich mit dem Magistratsvorschlage einverstanden, wegen Gewährung der Entschädigung für außergewöhnliche Aufwendungen während des Krieges zunächst die vom Staatsministerio dem preußischen Landtage zu machende Vorlage bezüglich der den Kreisen und der einen eigenen Kreis bildenden Stadt aus der Kriegskontribution zu gewährenden Entschädigung abzuwarten. — Im Anschluß an den vorerwähnten Bericht wurde eine Zusammenstellung der Ausgaben mitgetheilt, welche der Stadt durch den Krieg erwachsen sind. Mit Uebergehung von Spezialitäten erwähnen wir, daß die Ausgabe eine Höhe von 260,000 Thlr. (gegen 80,909 Thlr. im Jahre 1866, in welchem aber bekanntlich Naturalbequartierung bestand) erreicht hat.

Die Versammlung genehmigte des Widerspruches des Herrn Reimarus ungeachtet die fernerweite Zahlung eines jährlichen Zuschusses von 250 Thlr. aus Kämmereimitteln zur Besoldung des Diakonus an St. Gertrud, ferner den einem früheren Beschlusse entsprechend abgeänderten Bebauungsplan für Pommerenzdorfer Anlagen und nach den Vorschlägen des Magistrats die von der Gesellschaft „Elysium" in mehreren Punkten beantragte Abänderung des Bebauungsplanes eines Theiles von Grünhof, ertheilte sodann den Meistgeboten: 1) von 768 Thlr. (gegen 510 Thlr. 19 Sgr. pro 1870) für die verkauften Weiden in der Plantage vor dem Ziegenthore, 2) von 225 Thlr. 15 Sgr. jährlich auf 3 Jahre vom 1. Jan. 1872 bis 1875 (gegen 165 pro anno in der Vorzeit) für die Bodenmeisterwohnung im ehemals Sucrowschen Speicher ihre Zustimmung und bewilligte: 1) für die Herstellung baulicher Einrichtungen zum Schutze der Uhr im Innern des Jacobi-Kirchthurms die veranschlagten 30 Thlr., 2) für das Aufziehen und Reguliren der Thurmuhren auf der Jacobi- und der Johanniskirche nachträglich 10 Thlr., 3) zur Verlegung eines durch mehrere Straßen der Unterstadt führenden Gasrohres 200 Thlr. — Bei der Verpachtung von 29 Parzellen an der Galgwiese sind nur für 17 Parzellen angemessene Gebote erfolgt. Der Magistrat wird nun autorisirt, die übrigen 12 Parzellen den betreffenden Bietern gegen einen Durchschnittspachtsatz der ersteren 17 Parzellen zu überlassen, event. aber eine anderweite freihändige Verpachtung vorzunehmen. — Von dem Vorstande der Kinderherberge ist für die in letzter Sitzung bewilligte Subvention ein Dankschreiben eingegangen. — Die Rechnung über die sächlichen Ausgaben der Polizeiverwaltung pro 1870 wurde nach erfolgter Erledigung des aufgestellten Monitums dechargirt. — Zur Wiederwahl für die nächste Sitzung wurden vorgeschlagen: als Vorsteher der 6. Armen-Kommission: der Juwelier Sperling, als Vorsteher der 23. Armen-Kommission: der Schmiedemeister Schaede, als Stellvertreter desselben: der Brennereibesitzer Sellin — Die Versammlung erkennt die vom Privatsekretär Armbrost für die Ablehnung der Uebernahme des Amtes als Vorsteher des 17. Armenbezirks angeführten Gründe nicht als ausreichend an, beschließt vielmehr, daß gegen denselben bei fortgesetzter Weigerung zu jener Uebernahme vom Magistrat nach Maßgabe des §. 74 der Städteordnung vorgegangen werden solle.

— Dem Domänen-Rentmeister und Forstkassen-Rendanten Tech zu Stepenitz sowie dem Domänen-Rentmeister und Kreis-Steuer-Einnehmer Stüwe zu Naugard ist der Charakter als „Domänen-Rath" verliehen worden.

— Das „alte Ritterschaftliche Bankgebäude" in der Louisenstraße wurde vorgestern vom Herrn Polizei-Kommissarius Berg für ein Gebot von 22,800 Thlr. meistbietend erstanden.

— Der durch Errichtung der neuen Dampferlinie Stettin-Newyork hervorgerufene größere Verkehr scheint auch am hiesigen Dampfschiffsbohlwerk bereits seine Wirkung zu üben. Es ist nämlich der dort sub Nr. 6 belegene „Schmidt'sche Gasthof", ein Gebäude von etwa 26 Fuß Front, vorgestern zum Preise von 41,000 Thlr. von dem Destillateur Ziehm angekauft worden.

— Dem Rechnungsrath Langebecker in Cöslin ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Privatförster Neumann zu Buschmühl im Kreise Demmin das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Ferner ist dem Sek.-Lt. Müller von der Infanterie des Reserve-Landwehr-Bataillons Stettin zur Anlegung des Ritterkreuzes 2. Klasse des baierischen Militär-Verdienstordens, dem Sergeanten Krienke I. vom Ersatz-Bataillon des Colbergschen Grenadier-Regiments (2. pomm.) Nr. 9, sowie dem Unteroffizier Krienke II. vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 zur Anlegung der silbernen Medaille des sächsischen Albrechtsordens, dem Major v. Stülpnagel vom pomm. Füsilier-Regt. Nr. 34 und dem Major Grafen Henkel v. Donnersmark von der Kavallerie des Reserve-Landwehrbataillons Stettin zur Anlegung der badischen Feld-Dienstauszeichnung pro 1870—71, dem Premier-Lieutenant v. Albedyll vom Grenadier-Regiment König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2 zur Anlegung des reußischen Ehrenkreuzes 3. Klasse mit Schwertern und dem General-Major von und zu Gilsa, Kommandeur der 6. Inf.-Brigade, zur Anlegung des lippischen Ehrenkreuzes 1. Klasse mit Schwertern, die Erlaubniß ertheilt worden.

— Der Dampfer „Franklin" vom baltischen Lloyd ist am 6. d. in Halifax wegen Mangel an Kohlen eingelaufen, um von dort nach Newyork weiter zu gehen.

— Am 14. cr. wird vor dem Schwurgericht noch eine Anklage wegen Meineides wider den Cigarrenfabrikanten Jakob in Grabow verhandelt werden.

— Um die Vortheile des Signirens der Packete per Adresse bei der zu erwartenden erheblichen Steigerung des Päckereiverkehrs während der bevorstehenden Weihnachtszeit im Interesse des Publikums im vollen Umfange zur Geltung zu bringen, hat das Generalpostamt bestimmt: daß bis auf Weiteres vom 1. Dezember ab bei allen mit der Post zu befördernden Packeten die Bezeichnung (Signatur) die wesentlichen Angaben der Adresse enthalten muß, so daß nöthigenfalls das Packet auch ohne den Begleitbrief bestellt werden kann.

— Die Reichsliquidationskommission für Rhedereischäden bringt in Erinnerung, daß diejenigen Rheder, welche für das Stillliegen in außerdeutschen Häfen Entschädigung beanspruchen, ihre Forderungen bei Verlust ihres Anrechts bis zum 31. Dezember einzureichen haben.

— Heute wurde vor den Geschworenen zuerst gegen die unverehelichte 16jährige Henriette Kindermann aus Plöwen eine Anklage wegen Kindesmordes verhandelt. Die Angeklagte war geständig, am 13. Juli d. J. heimlich ein Kind weiblichen Geschlechtes geboren, durch Zertreten mit ihren Holzpantoffeln getödtet und in den Dorfsee geworfen zu haben. In Ansehung ihrer Jugend wurden der Angeklagten mildernde Umstände zuerkannt und dieselbe ohne Zuziehung der Geschworenen zu dem niedrigsten Strafmaaß von 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Hierauf erschien ein Hochstapler erster Klasse, der Handlungsreisende Karl Matthias Koebcke aus Stettin, bereits 6 Mal wegen Diebstahls bestraft, auf der Anklagebank. Derselbe war beschuldigt: 1) im Juli 1867 fünf von ihm gefälschte englische Kreditbriefe im Gesammtbetrage von 542 Thlr. bei einem hiesigen Kaufmann präsentirt und den Inhalt einkassirt zu haben; 2) sollte derselbe in der Nacht zum 5. April 1867 dem Kaufmann H. Guttenberg in einem Gasthofe zu Bernburg ca. 500 Thlr. nebst verschiedenen andern Gegenständen entwendet haben. Der Angeklagte, der die im ersten Falle erwähnten Kreditbriefe oder Cirkularnoten in Kopenhagen gestohlen und deshalb im Auslande bereits eine Strafe verbüßte, war hinsichtlich beider Anklagen geständig und wurde deshalb wegen Urkundenfälschung und Diebstahls als internationaler Verbrecher unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft zu vier Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Vermischtes.

Berlin. Der Sohn des Bahnmeisters Otto, welchem vor 5 Wochen auf der Potsdamer Bahn in der Gegend von Schöneberg durch einen Eisenbahnzug beide Beine abgefahren wurden, befindet sich so weit in der Besserung, daß er in den nächsten Tagen das Bett verlassen und eine Spazierfahrt wird machen können. Es ist in Folge der damit verbundenen Erschütterung des ganzen Nervensystems ein sehr seltener Fall, daß ein auf der Eisenbahn Ueberfahrener die Amputation übersteht.

Börsen-Berichte.

Stettin 8. November. Wetter trübe. Wind SO. Barometer 27″ 8‴. Temperatur Morgens — 2 ° R. Mittags + 5 ° R.

Weizen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität alter gelber 66—77 Rt., neuer 74—78 Rt., feinster 79 Rt., per November 79 Rt. bez., 78¾ Br., per November-Dezember do., per Frühjahr 79¾, ¼ Rt. bez., Mai-Juni 80 Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 52 Rt., besserer 54—55 Rt., neuer 56—57 Rt., per Novbr. 56⅜, ¼ Rt. bez., per November-Dezember 56⅜, 56 Rt. bez., per Frühjahr 57½, ⅛ Rt. bez., ¼ Gd., per Mai-Juni do.

Gerste wenig verändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität Oderbruch 48½—49 Rt., pomm. und Märker 51½—52½ Rt., schlesische Frühj. 50 Rt. Br.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 40 bis 47 Rt., per November 46 Rt. bez., per Frühjahr 45½ Rt. bez.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 48—51 Rt., Koch- 52—54½ Rt., per Frühjahr Futter- 52 Rt. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. nach Qual. per November 121½ Rt. Gd.

Rappkuchen loco per 100 Pfd. hiesige 2 Rt. 17½ Sgr. Gd., 2 Rt. 20 Sgr. Br.

Rüböl matt, loco per 200 Pfd 28½ Rt. Br., per November $28\frac{1}{12}$ Rt. Br., November-Dezember 27⅚ Rt. Br., April-Mai 28⅙ Rt. Br., 28 Gd.

Spiritus fest, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 23 Rt. bez., per November 22¼ Rt. bez., November-Dezember 21⅙, ⅙ Rt. bez., Dezember-Januar und Januar-Februar 21 Rt. nom., Frühjahr 21⅜, ⅓, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni 21⅝ Rt. bez.

Petroleum loco und November $6\frac{7}{12}$ Rt. Br., per Dezember 6⅔ Rt. Br.

Angemeldet: 4000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 78¾ Rt., Roggen 56¼ Rt., Rüböl $28\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus 22¼ Rt.

Landmarkt.

Weizen 78—84 Rt., Roggen 54—57 Rt., Gerste 42—46 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 58—61 Rt., Kartoffeln 16—20 Rt., Heu pr. Ctr. 12½—17½ Sgr., Stroh per Schock 5—7 Rt.

Berlin, 4 Novbr. (Oesterreichisch-Deutsche Bank.) An der heutigen Börse fand mit außerordentlichem Erfolg die Einführung der Aktien der österreichisch-deutschen Bank in Frankfurt statt. Die Aktien wurden zum Course von 116 à 17½ überaus lebhaft gehandelt und mit Prämie pr. Dezember zum Course von 118½/2½. Die Bank ist — wir haben das bereits mitgetheilt — von der anglo-österreichischen Bank, der Union-Bank, der franco-österreichischen Bank, den Firmen H. Todesco Söhne und Max Springer in Wien, sowie von Erlanger u. Co., Seligmann u. Stettheimer ꝛc. gegründet. Sie partizipirt an sämmtlichen Geschäften dieser mächtigen Finanzgruppe und besitzt außerdem ein umfangreiches Kommissionsgeschäft. Die Bilanz pro 1. Semester 1871 weist einen Gewinn von 11¼ pCt. nach, der fast ausschließlich aus dem reinen Bankgeschäft resultirt. Die Gewinne aus den Consortial-Geschäften (Raab-Grazer Loosen, Gömörer Pfandbriefen, Reiffertsche Waggon-Fabrik, Stuttgarter Bank u. s. w.) sind nicht hierin begriffen. Die Aktien lauten auf 100 Thlr.; eingezahlt sind 40 pCt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Basch mit dem Lokomotivführer Herrn Louis Stauch (Stettin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Püsing (Bütow).
Gestorben: Kaufmann Herr Adolph Lange (Stettin). — Steuereinnehmer Herr Pfeiffer (Neustettin). — Herr Johann Witt (Cöslin) — Herr Emil Simon (Karnkewitz). — Frau Dorothe Wiez geborne Wiesenthal (Stralsund) — Frau Friederike Müller geb. Busch (Stralsund)

Stettin, den 3. November 1871.

Bekanntmachung.

Die erste allgemeine **Volkszählung** im deutschen Reiche findet am 1. Dezember dieses Jahres statt.

Sie soll der Reichs-Regierung die Unterlagen für die Vertheilung der Reichslasten und Einnahmen unter die Einzelstaaten gewähren, über den Umfang der Schulbildung Auskunft geben und als Anhalt zur Beurtheilung der Gesundheits- und Wohnungs-Verhältnisse Stettin's und der Beeinflussung derselben durch die Festungs-Eigenschaft der Stadt verschaffen.

Im Interesse der Staatsregierung sollen daher auf **Zählkarten** für jede Person Name, Geschlecht, Geburtsort, Alter, Religionsbekenntniß, Stand und Beruf, Schulbildung, im Interesse der Kommunal-Verwaltung auf besondere **Fragezetteln** für jede Haushaltung Lage, Größe, Miethswerth der Wohnung und der etwa mitbenutzten Gewerbsräume angeschrieben werden.

Die Ausfüllung der Zählkarten und Fragezettel liegt den Haushaltungsvorständen, das Vertheilen, Einsammeln und Revidiren derselben den Zählern ob.

Vollständigkeit und Richtigkeit der Zählungs-Ergebnisse können nur dann erreicht werden, wenn aus der Bürgerschaft sich die nöthige Zahl (— etwa 700 —) von Männern bereit findet, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen.

Im Jahre 1867 hat es an diesem Beweise opferfreudiger Thätigkeit nicht gefehlt; wir wenden uns daher auch jetzt vertrauensvoll an unsere Mitbürger mit dem Ersuchen, sich dem Amte des Zählers zu unterziehen, namentlich richten wir diese Aufforderung an die jüngern Herrn Mitglieder des Kaufmanns- und Gewerbs-Standes, an Lehrer, Beamte und diejenigen Herrn, welche schon jetzt städtische Ehrenämter bekleiden.

Gleichzeitig ersuchen wir aber auch sämmtliche Haushaltungs-Vorstände und namentlich die Herren Hausbesitzer, sich die richtige Ausfüllung der Karten u. Zettel recht angelegen sein zu lassen und den Herren Zählern mit größtmöglichster Bereitwilligkeit entgegen zu kommen.

Die Leitung der Zählung ist einer besonderen Volkszählungs-Kommission unter dem Vorsitz des Stadt-Kämmerer **Hoffmann** übertragen. Dieselbe wird sich mit den Herren Zählern in Verbindung setzen.

Die Meldungen zur Uebernahme des Zähler-Amtes ersuchen wir unter Angabe der Wohnung **bis zum 15. d. Mts.** entweder in den Briefkasten des Rathhauses einzulegen oder in einer Liste einzutragen, welche in der Registratur des Rathhauses ausliegt.

Der Magistrat.

Stettin, den 7. November 1871.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 3. d. Mts. richten auch wir an unsere Mitbürger die Bitte, uns als **Zähler** bei der bevorstehenden Volkszählung vom 1. Dezember d. J. freundlichst zu unterstützen.

Wenn wie wir zu hoffen wagen, eine ausreichende Zahl von Herren sich bereit findet, das Zähleramt zu übernehmen, so werden wir dem Einzelnen durchschnittlich nur 3 Grundstücke mit etwa 110 Personen zuweisen. Die Thätigkeit der Herren wird sich darauf erstrecken, in den Tagen vom 25. bis 30. November innerhalb des betreffenden Zählbezirks die Zählkarten, Fragezettel und sonstige Nachweisungen zu vertheilen und dieselben dann am 1. Dezember wieder einzusammeln und zu revidiren. Wir werden einige Tage vorher Zusammenkünfte der Herren Zähler veranlassen und dort die Einzelheiten des Geschäfts zur Besprechung bringen.

Das Amt des Zählers ist nach den staatlichen Bestimmungen ein Ehrenamt und die Herren Zähler sind bei Ausübung ihres Berufs öffentliche Beamte.

Unser **Bureau** befindet sich im ehemaligen Feuerwehr-Gebäude, Frauenstraße Nr. 33, Eingang vom Schweizerhof aus. Diejenigen Herren, welche geneigt sind als Zähler zu fungiren, werden gebeten, **ihre Adressen im Rathhause oder im vorbezeichneten Bureau abzugeben, oder auch in dem vor dem Hause Frauenstraße 33 angebrachten rothen Briefkasten einzulegen. Geeignete Meldezettel liegen in den Buchhandlungen der Herren Dannenberg, von der Nahmer, Rühe (Nagel'sche Buchhandlung) bereit.**

Die Volkszählungs-Kommission.
Hoffmann.

Reichhaltiges

Uhren-Lager.

als goldene und silberne **Herren- u. Damen-Uhren,** mit auch ohne Schlüssel aufzuziehen, (Remontoirs,) **Regulateurs** in eleganten Gehäusen. **Stuben-Salon-, Kuckuk-, Nipp-, Nacht- und Stutzuhren** in den neuesten Mustern **Reisewecker** mit auch ohne Gehäuse **Hals- und Westenketten, Schlüssel** in Gold, Silber und Talmi empfiehlt zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Uhren gut u. billig.

H. Koehler,
Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke.

Neue Flüssigkeits- u. Trocken-

Maasse

sowie Gewichte u. Waagen
in grosser Auswahl billigst bei

A. Toepfer, Hoflieferant,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.



Mein Lager von geaichten **Decimal-Waagen** eigener Fabrik, deren Güte allgemeine Anerkennung gefunden.



Eiserne Geldschränke
neuester Construktion, mit ein und mehreren Tresoren,



Eiserne Copirpressen,
in 6 verschiedenen Formen und Größen,



Teller Ständerwaagen,
neuester Konstruktion und Form, geaichtFund sehr fein ziehend, in verschiedenen Größen, von 5 Pfd. bis 30 Pfd. Tragkraft.

Neueste eiserne u. messingne geaichte Gewichte in allen Größen, überhaupt alle **neuen Artikel zum Wiegen und Messen von Gegenständen aller Art** in nur durch aus bester Qualität empfehle ich hiermit zu angemessenen billigen Preisen.

Reparaturen an Gegenständen vorstehender Art lasse in meiner Werkstadt schleunigst und gründlich ausführen und gebe da, wo dieselben nicht zu entbehren, während der Dauer der Reparatur dergleichen brauchbare unentgeltlich her, sowie ich **auch Waagen und Gewichte** tageweise oder auf längere Zeit gegen angemessenes **Leihgeld überlasse**

Stettin.

G. A. Kaselow,
Comtoir: Mittwochstraße 11—12,
im Hause des Herrn Schindler & Muetzell.

Neue französische
Catharinen-Pflaumen,
Türkische Pflaumen,
vorzügliche Citronen
empfiehlt billigst
C. F. Hasse,
8 Rosengarten 8

Sahnen-Käse
Holländischen und Schweizer Käse,
Kräuter-Käse
empfiehlt
C. F. Hasse,
8. Rosengarten 8.

Stearin- u. Paraffin-Lichte
in allen Packungen,
feinstes Petroleum
in Fässern und Flaschen,
zu den billigsten Preisen empfiehlt
C. F. Hasse,
8. Rosengarten 8.

Für jeden Bücherfreund!

Die besten Bücher! Neu:

Pracht-Kupferwerke, Classiker,
Interessante Werke und Schriften,
Romane, Unterhaltungslektüre, zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!

Alles neu! complett! fehlerfrei!

Bulwer's beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 10 starke Bde., eleg., gr. Classiker-Format, nur 2 Thlr. 28 Sgr. **Cooper's** beliebte Romane, beste deutsche Ausg., 10 starke Bände, elegant, groß Classiker-Format, nur 2 Thlr. 28 Sgr. — **Schiller-Gallerie,** 20 Kupfertafeln zu Schiller, in hübscher Mappe, nur 15 Sgr. — **Illustrirte Geographie,** mit vielen **100**ten Abbildungen, **neueste** Auflage, nebst Atlas von **58** kolorirten Karten, (neueste Eintheilung) größtes Folio, gebunden, elegant, nur 2 Thlr. — **Conversations-Lexicon. Neuestes,** Großes Allgemeines, des gesammten menschl. Wissens, 32 Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden (jeder Band circa 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, eleg., **1869**, nur 2½ Thlr. — **Für den Salon u. Büchertisch: Die Wienergemälde-Gallerien,** groß brill. Prachtkupferwerk in Quart, mit 45 großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt ꝛc.) nebst kunstgeschichtlichem Text, und Biographien der Künstler, **1869**, Quart, elegant, statt 16 Thlr., für nur 2½ Thlr. (Als schönstes Geschenk passend) — **Hogarth's** Kupferwerke, die Londoner Quart-Ausg., mit **62** großen Kupfertafeln, nebst Original-Erklärung, pompös gebd., groß Quart, 3 Sgr. — **Die Kunstschätze Venedig's** Gallerie, Meisterwerke der Kunst und Malerei, brillantes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, größtes Quart, mit den kostbarsten Pracht-Stahlstichen v. österr. Lloyd in Triest (jedes Blatt ein Meisterwerk), Text von Fr. Pecht, 4to, elegant, nur 6 Thlr. (Eines der schönsten Pracht-Kupferwerke.) — Die Sinnenlust aller Zeiten u. aller Völker, groß Format, 1½ Thlr. — **Reisebilder u. Jagdskissen** aus Indien, berühmtes Prachtkupferwerk, mit den vielen prachtvollen, kolorirten Kupfertafeln, groß Format, elegant nur 45 Sgr. — 1) **Populaire Astronomie,** 4 Bände, 2) Uranus, Populäre, Mythologie, mit den vielen Kupfern, groß Oktav, gebd., beide Werke zusammen nur 45 Sgr. — **Ramberg,** Homer's Ilias in 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, Erklärung v. Nietzschel, größtes Quer-Quart, eleg. gebunden, mit Goldschnitt nur 2½ Thlr. — **Geschichte** des **Rabbi Jeschua** ben **Jossef Honootzri,** genannt **Jesus Chrissus,** einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Prozesses, sehr selten, da fast alle Exempl. verbrannt wurden, 4 Bände Oktav, statt 8 Thlr. nur 3 Thlr. — Auszug in 2 Bänden, 1½ Thlr. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe, mit der Kaulbachschen Stahlstich-Gallerie, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, Kupferwerk in groß Oktav, mit 40 berühmten Stahlstichen, 3) **Lessings** Werke, elegant gebd. alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. — **Flygare Carlèn u. Friederike Bremer's** beliebte Romane, beste, deutsche Pracht-Ausgabe, 20 Bände, Classiker-Format, elegant, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Flora.** Ein Damenkranz mit 32 feinen Stahlstichen gebunden, mit Goldschnitt 1 Thlr. — **Buch der Welt** das berühmte Kupferwerk, mit den vielen großen Stahlstichen, colorirten Kupfertafeln u. Illustrationen Quart, 45 Sgr. — **Langbeins** humoristische Schriften u. sämmtl. Gedichte, beste illustr. Ausg., 15 Bde. m. über 120 Stahlst., nur 2½ Thlr. — 1) **Dichter-Album,** m. Illustr. Prachtband mit Goldschnitt, 2) Dichter-Gallerie, 25 Stahlstiche, elegant gebund, **zusammen** 45 Sgr. — 1) **Wieland Gallerie,** mit 27 feinen Stahlstichen, 2) **Crebillon,** das Sopha, beide zusammen 25 Sgr. — **New-York** bei Tag und Nacht, Geheimnisse ꝛc. (höchst interessant), 5 starke Bände nur 40 Sgr. — 1) Liebe und Ehe, 3 Oktavbde., 2) Dunkle Wege, 2 Oktavbde., 3) Frauen-Liebe, 2 Oktavbde., alle 3 Werke zus., statt 7 Thlr. nur 40 Sgr. — **Heine's** sämmtliche poetische Werke, die neueste Original-Ausgabe in großen Oktavbdn., elegant, nur 3 Thlr. — 1) **Börne's** sämmtliche Werke, 12 Bände, 2) Laube's Novellen, 10 Bände, beide Werke zusammen nur 70 Sgr. — **Alex. Dumas** Romane, deutsch, 128 Theile, 4 Thlr. — **Illust. Naturgeschichte** aller Reiche, 3 starke Oktavbände, mit über **1000** naturtreuen Abbildungen, 50 Sgr. — Aus dem Leben einer Frau, 15 Sgr. — Die **Wunder der Zeugung,** das Geschlechtsleben im ganzen Umfange, über 700 große Oktav Seiten Text, mit sehr vielen Abbildungen, nur 45 Sgr. — Eros, Wörterbuch der Liebe, in 2 Bänden, A bis Z, nur 2⅚ Thlr. — **Thackerays** so beliebte Romane, 85 Theile, nur 2½ Thlr. — **Musée secret,** in 8 Kunstblättern, 2 Thlr. — **Paul de Kocks** humorist. Romane, beste deutsche illustrirte Ausgabe, **50** Theile mit circa 50 Bildern, nur 2½ Thlr. — **Allgemeine Weltgeschichte,** nebst Charakterbilder von Heger, sehr populär, größtes Oktav, gebn. nur 28 Sgr. — **1848—1868,** 20 Jahre Weltgeschichte v. Julius Mühlfeld, 2 starke Bde. statt 3½ Thlr. nur 35 Sgr. — **Reichenbachs** Naturgeschichte des Thierreichs mit kolorirten Kupfern. groß Oktav, eleg. gebunden 40 Sgr. — **Beatrice Cenci.** Die Gräuelthaten und Folter im 16. Jahrhundert, 2 starke Bände mit Bild, statt 3 Thlr. nur 35 Sgr. — **Wilbrandts** große Botanik von Linue, ca. 700 Seiten, gr. Oktav, statt 5 Thlr. nur 28 Sgr. — **Capitain Marryats** Seeromane, 14 Bände, schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 2 Thlr. — Jugend-Zeitung die gr. deutsche nur 25 Sgr. — **Bruckbräu's** so berühmte Romane, 10 Bände Oktav (sehr gesucht) nur 5 Thlr. (Werth das Vierfache). **Psyche,** nach Raphael, 24 Kunstblätter, Quart, nur 2½ Thlr. — Das entsiegelte Buch der größten Geheimnisse, Offenbarungen ꝛc., von **Dr. Zimpel** (versiegelt) 24 Sgr. — Das 6te u. 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, Wort- und Bildgetreu nach einer alten Handschrift, deutsch, sammt wichtigen Anhang (sehr selten und höchst interessant), nur 3 Thlr. — **Dr. Heinrich,** Die geheime Hülfe vortreffliches Werk) versiegelt, nur 1 Thlr. — **Düsseldorfer Künstler-Album,** weltberühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, in Original-reich vergoldeten Pracht-Einbänden mit Goldschnitt, 2½ Thlr. — **Walter Scott's 16** Romane, deutsch, in **110** Bänden, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bände mit **2500** Abbildungen, nur 3 Thlr. (NB. Eines der besten und ausführlichsten landwirthschaftlichen Werke.) — **Das** neue Decameron, 2 Bde., mit Bild, nur 2½ Thlr. — **Casanova's** Memoiren beste, deutsche Ausgabe, vollständig in **36** Theilen, Classiker-Format, elegant, nur 4 Thlr. 28 Sgr. — Bilder-Gallerie zu Casanova, in 12 Kupfertafeln, (Kunstblätter) 2½ Thlr. — **Chevalier Faublas** Ausgabe, in 2 gr. Octavbdn., nur 2 Thlr. — Dasselbe Werk, beste deutsche Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit Kupfern, nur 3 Thlr. — Hamburger Broschüren v. 7½ Sgr. bis 2 Thlr., je nach Ordre. — 1) Memoiren der Ritterin d'Eon, 2) Memoiren August des Starken, 3) **Memoiren** der Marquise von Pompadour, alle 3 Werke mit Titelbildern, zusammmen nur 2½ Thlr. — Rußland und die Russen, 3 Quartbände (sehr selten), 2 Thlr. — **Victor Hugo's** Werke, 60 Theile 2½ Thlr. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Thlr. — Heßlein's Sittenromane: Unter dem Schleier der Nacht, die gnädige Frau ꝛc., (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit Kupfern, zus. nur 55 Sgr. — 1) **Illustrirte Kriegsgeschichte** des Jahres 1866, Kupferwerk mit 100ten Bildern, elegant, groß Format, 2) Geschichte u. Album des Krieges von 1870 bis 1871, mit den vielen Portraits ꝛc, sehr eleg., beide Werke zusammen nur 38 Sgr. (Werth das Vierfache). — 1) Album von Schleswig-Holstein, mit 24 Stahlstichen, 2) Album von Palästina, 12 Ansichten u. Text, 3) Album vom Rhein, mit 12 Ansichten und Text, alle 3 Album in 3 eleg. Etuis, zusammen nur 40 Thlr. — Der Feierabend, **Roman- und Novellen-Sammlung** von Gerstäcker, Holtei, Mügge ꝛc., 6 Bände mit **42** sehr feinen Stahlstichen, zus. nur 1 Thlr. — Leben und Sitten in **Nord-Amerika,** 3 Bde., mit 24 Kupfertafeln, statt 3 Thlr. nur 5 Sgr.!

MUSIKALIEN!

Offenbach-Album, 6 große Opernpotpourri's für Piano von Offenbach, alle 6 Opern von Offenbach zus. elegant, nur 1 Thlr. **Salon-Clompositionen** für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn ꝛc., elegant, nur 1 Thlr. **Opern-Abum,** 12 große Opernpotpourri's ꝛc. für Piano, Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc. für Piano, Opern, brillant ausgestattet, zus. 2 Thlr. — **40 Lieder ohne Worte,** von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert u. s. w., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohns Portrait sehr elegant, nur 1½ Thlr. — **Tanz-Allbum** f. **1871,** die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, elegant, nur 1 Thlr. — Tanz-Album für 1871, ebenso, 1 Thlr. — Tanz-Album für Violine für Violi 1 Thlr. — **Der musikalische Hausfreund,** 12 brillante Salon-Compositionen für Piano, elegant, zusammen nur 1 Thlr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zus 1 Thlr. — **Opern-Duette** für Piano und Violine (Barbier, Troubadour, Hugenotten ꝛc.), **12** Opern. zus. nur 48 Sgr. — **50** der beliebtesten Tänze f. Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Thlr. — **Schubert's** berühmte **80** Lieder, mit Pianobegl., eleg., 24 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien ꝛc., der beliebt. Componisten, zusammen, eleg., nur 2 Thlr. — **Beethoven u. Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausg., zus. nur 2 Thlr. — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, **leicht** u. brillant mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Salon-Compositionen, v. Godfray, Kafka, Richards, Ascher ꝛc, sehr elegant, nur 1 Thlr. — **Album** von **200** der besten Lieder, mit Pianobegleitung, zus. nur 1 Thlr.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch **Kupferwerke, Classiker** ꝛc.

Geschäftsprincip seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in neu gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt. Man wende sich daher nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll- und steuerfrei.**



Original-
Singer-Näh-Maschinen
sind nur zu haben
62. Breitestrasse 62.
Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen **„Singer"** angebotenen Näh-Maschinen sind
nachgemachte.
Stettin, Breitestrasse 62.
Wilh. Scheffers.

Prima-Nähgarne zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach ausserhalb gegen Postvorschuss.



Prager Herren-Stiefel,
dauerhaft gearbeitet und sehr billig bei



Emanuel Lisser.

Zu Weihnachten.
Ausverkauf
zurückgesetzter
Tapisserie-Arbeiten
bei
W. Johanning,
obere Schulzenstr. 44.

Damen-Mäntel-Stoffe und Kleidertuche in allen Farben zu billigsten Fabrikpreisen im Damen-Confections-Geschäft von
Emil Cohn,
Breitestraße Nr. 14.

Prof. Dr. Wagner's
Einspritzung
heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen selbst ganz veralteten. Preis per Flasche mit Gebrauchsanw. 1 Thlr 20 Sgr. gegen Einsend. des Betrages, streng discret zu beziehen durch
J. L. Holz, Friedrichstr. 74, Berlin.
*) 25jährige Leiden radical beseitigt.

Der Salon
zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren
von
Otto Lucas,
befindet sich
Gr. Domstraße 14—15.

14—15. Gr. Domstraße 14—15.
Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten, Flechten, 3 Loth schwer, von 2½ Thlr. bis 8 Thr., Flechten, 5 Loth schwer, 4 Thlr. bis 12 Thlr. sind stets fertig in allen Farben.

NB. Flechten werden von ausgekämmten Haaren zu 15 Sgr., Damenscheitel zu 2 Thlr., Kamm-Toupets zu 20 Sgr., Bestellungen nach außerhalb dauerhaft und unter Garantie angefertigt bei
Otto Lucas,
Coiffeur,
14—15 gr. Domstr. 14—15.

Theod. Franck'sche
Althee-Bonbons
Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke

Für Vogelliebhaber
Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mit einer großen Auswahl ganz vorzüglicher Harzer Kanarienvögel hier eingetroffen bin.
A. Zimmermann aus Andreasberg.
33, Stadt Magdeburg, Bollwerk 33,
bei der Langenbrücke.

Ich habe mich in Alt-Damm als prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer niedergelassen.
Dr. J. Romer.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehülfe** und ein **Lehrling** werden verlangt bei
S. C. Janke, Uhrmacher, Bollwerk 11.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen wünscht in einem Mannfaktur- oder Eisen- und Kurzwaarengeschäft sogleich oder zu Neujahr als **Lehrling** aufgenommen zu werden. Das Nähere zu erfahren bei **Gustav Jörck** in Usedom.

Für ein Fabrik-Etablissement in einer größeren Stadt Schlesiens wird ein **intelligenter Correspondent** gesucht. Technische Fachkenntnisse nicht erforderlich. Gehalt 450 Thlr. Adressen franko zu senden an **A. 1.** Central-Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Th. Gust. Radicke** in Königsberg i. Pr.

Stadt-Theater.
Donnerstag. **Die weiße Dame.** Komische Oper in 3 Akten.

Victoria-Theater.
Sonnabend. **Ein Küchenroman.** Genrebild in 1 Akt. **Guten Morgen Herr Fischer.** Vaudeville in 1 Akt. **Des Mädchens Traum.** Gedicht mit 7 Traumbildern. **Die schöne Galathee.** Komische Operette in 1 Akt.